

Deutschland – Israel PHILATELIE



Zeitschrift für Briefmarkenkunde von Israel ab der Staatsgründung 1948
und Judaica

www.arge-israel.de

Ausgabe Nr. 3 September 2026 2. Jahrgang

Maïa Plissetskaïa
М.М.ПЛИСЕЦКАЯ
1925-2015



HERAUSGEBER:
ARBEITSGEMEINSCHAFT ISRAEL

Flugpost in Israel „nach oben, zu Gott hin“

Zusammengestellt aus der Wikipedia von Stefan Göllner



10 Jahre Zivilluftfahrt in Israel mit der Abbildung einer Bristol Britannia (DIP-Nr. 0352, MiNr. 183).

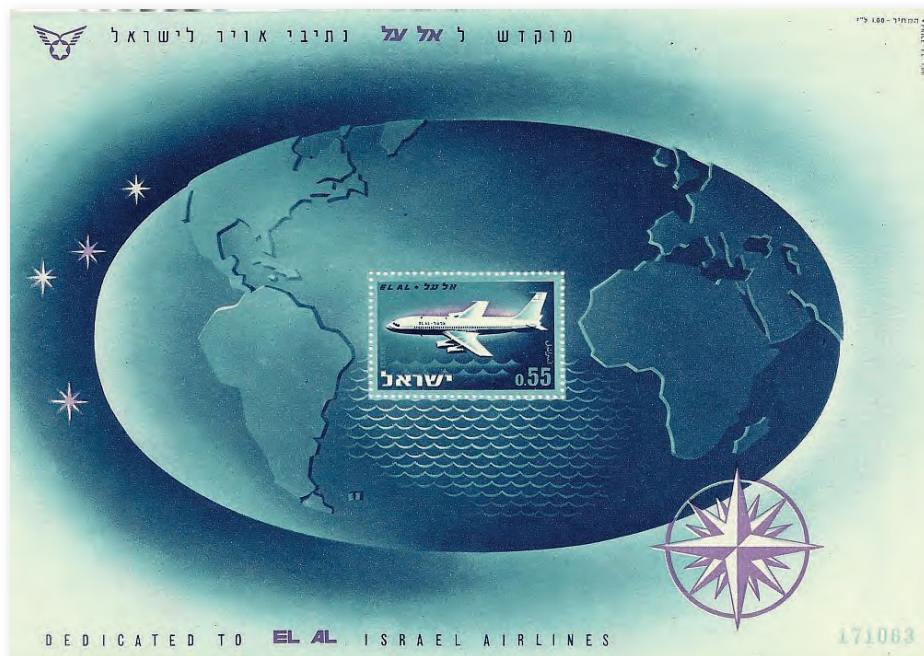
Flugpost bedeutet in Israel seit der Unabhängigkeit Israels vor allem „El Al“. Der Ausdruck El Al basiert auf einem Abschnitt im Buch des biblischen Propheten Hosea und bedeutet „nach

oben, zu Gott hin“. Im September 1948 besuchte der spätere erste Präsident Israels, Chaim Weizmann, eine Konferenz in Genf. Geplant war, ihn durch ein Flugzeug der Regierung zurückzuflogen. Doch die europäischen Staaten und die USA hatten ein Waffen- und Munitionsembargo gegen die Konfliktparteien des Ersten Arabisch-Israelischen Krieges (Unabhängigkeitskrieg) beschlossen, also auch gegen Israel. Die einzige verfügbare zivile viermotorige Maschine in Israel war eine bei der United States Overseas Airlines geleaste Douglas DC-4 mit dem US-amerikanischen Luftfahrzeugkennzeichen NC58021, die auf den Luftbrückenflügen zwischen der Tschechoslowakei und Israel eingesetzt wurde. Diese DC-4 wurde in kürzester Zeit in eine Maschine einer gar nicht existierenden Fluggesellschaft El Al verwandelt. Hierzu wurde das Flugzeug mit der Aufschrift der El Al / Israel National Aviation Company sowie zusätzlichen Tanks für einen Non-Stop-Flug von Genf nach Israel versehen. So täuschte man einen zivilen Rückflug vor und konnte das Embargo umgehen. Dies war damit der erste Flug, der unter dem



Die Douglas DC-4 und moderne Flugzeuge im Tab auf einer Briefmarke aus dem Jahr 2018 zum 70. Jahrestag der israelischen Zivilluftfahrt (DiP-Nr. 0353, MiNr. 2634).

Namen El Al durchgeführt wurde. Nach dem Flug wurde das Flugzeug wieder in den ursprünglichen Zustand zurückversetzt.



Noch in den späten 1950er Jahren wurden die Britannias durch Boeing 707 ersetzt. Weltweite Verbindungen der El Al Israel Airlines mit diesem Flugzeug waren 1962 der Anlass für eine Sondermarke und einen Block (DiP-Nr. 0354, MiNr. 263).





In der Operation „Magic Carpet“ wurden zwischen Juni 1949 und September 1950 etwa 49 000 jemenitische Juden in den neuen Staat Israel geflogen. Der offizielle Name der Aktion wird auf dem Tab dargestellt: „Operation on Wings of Eagles“ (Operation auf den Flügeln der Adler). DiP-Nr. 0355, MiNr. 461.



Eine weitere Operation mit dem Namen „Ezra und Nehemiah“ folgte im März 1951 mit einer Luftbrücke über den Iran und Zypern, bei der über 107 000 Juden ausgeflogen wurden. Im Irak sah man „Juden als Unruheherd und potenziell störende Minderheit, die das Land am besten los wird.“ DiP-Nr. 0356, MiNr. 485.

Mit geleasteten Flugzeugen nahm El Al am 15. November 1948 den regulären Flugbetrieb auf und wurde somit Israels erste staatliche Fluggesellschaft. Der erste Kauf von eigenen Maschinen, zwei Douglas DC-4, wurde im Februar 1949 mit American Airlines vereinbart. Die erste DC-4 nahm El Al am 3. April 1949 in Empfang. Finanziert wurde der Kauf durch die israelische Regierung, die Jewish Agency und andere israelische Organisationen.

Mit der Route von Tel Aviv nach Paris (Zwischenstopp in Rom) begann El Al den internationalen Flugdienst. Weitere Ziele im Ausland wie zum Beispiel Johannesburg oder London flog El Al im Jahr 1949 nur vereinzelt an. Dies änderte sich 1950, als El Al London per Linienflug ins Streckennetz nahm. Im selben Jahr kaufte El Al die südafrikanische Fluggesellschaft Universal Airways und nahm den Flugdienst nach Südafrika auf. Diese Maßnahme ist vor allem auf die Existenz einer großen jüdischen Gemeinde vor Ort zurückzuführen. Um den regiona-

len Flugbetrieb zu stärken, gründete die israelische Regierung die Fluggesellschaft *Arkia Inland Airlines*, an der El Al mit 50 Prozent beteiligt war (siehe Artikel in DiP Nr. 2).

Erste Frachtverbindungen nahm El Al ebenfalls 1950 mit einem ehemaligen Militärflugzeug des Typs Curtiss C-46 auf. Im Passagierbetrieb konnten vereinzelt Charterflüge in die Vereinigten Staaten von Amerika geflogen werden, die anschließend zu Linienverbindungen ausgebaut wurden.

Die israelische Regierung nutzte die Fluggesellschaft Anfang der 1950er Jahre, um von arabischen Übergriffen und Pogromen betroffene Juden nach Israel zu transportieren. Bekannte Operationen sind die *Operation Magic Carpet* in Jemen und der Transport irakischer Juden in der *Operation Ezra and Nehemiah*.

Eine weitere politische Aktion war der Transport des nationalsozialistischen Kriegsverbrechers Adolf Eichmann aus Argentinien, wo er von Geheimagenten überwältigt und

entführt worden war, nach Israel.

Nach jahrelanger Nutzung von Lockheed Constellation vereinbarte El Al den Kauf von zwei Bristol Britannias. Somit war El Al nach British Overseas Airways Corporation die zweite Fluggesellschaft weltweit, die diesen Typ einsetzte.

Expansion in den 1960er Jahren

El Al blieb unrentabel, obwohl neue Bristol Britannias gekauft und die schnellsten planmäßigen transatlantischen Nonstop-Flüge eingeführt wurden. Als Efraim Ben-Arzi in den späten 1950er Jahren die Leitung übernahm, wurden die Britannias daher durch Boeing 707 ersetzt.

Das erste Jahr, in dem El Al einen Gewinn vermelden konnte, war 1960. In diesem Jahr reisten über 50 Prozent aller Passagiere Israels mit den Flugzeugen der El Al. Am 15. Juni 1961 startete El Al den damals längsten Flug der Welt, er führte von New York nach Tel Aviv über 9 269 Kilometer, wofür die eingesetzte Boeing 707 neun Stunden



Curtiss C-46 als Frachtflugzeug der El Al auf dem Flughafen London-Heathrow im Jahr 1954.



Beladung einer Bristol Britannia mit Luftpost auf dem Flughafen Lod im Jahr 1958.



Diesen Flug nach New York nutzte die israelische Post als Ersttagsbrief für die Ausgabe 10 Jahre Zivilluftfahrt mit der Bristol Britannia. Der rote Stempel zeigt allerdings noch die Lockheed Constellation.



Erstflug der El Al mit der Bristol Britannia nach Paris am 22. Dezember 1957.



Zur Weltausstellung 1964 in New York flog El Al schon mit der Boeing 707.

und 33 Minuten benötigte. Früher war für diese Strecke eine Zwischenlandung in London geplant. Zu dieser Zeit transportierte El Al durchschnittlich 56 000 Passagiere pro Jahr, ähnlich wie Qantas und mehr als damals bekannte Fluggesellschaften wie zum Beispiel Loftleidið. 1961 erreichte El Al weltweit den 35. Platz der größten Passagiermeilen-Werte (Passagiere multipliziert mit geflogenen Meilen).

Die Frachtsparte der Fluggesellschaft erweiterte 1968 ihr Streckennetz mit Flügen nach Europa und in die USA mit überzähligen Curtiss C-46 des israelischen Militärs. Mit der *Teshet Tourism and Aviation Services Ltd.* gründete El Al eine Catering-Tochtergesellschaft. Ende der 1960er Jahre erwirtschaftete El Al durchschnittlich einen Gewinn von zwei Millionen Dollar jährlich.

Die erste Boeing 747 stieß 1971 in Form der Boeing 747-200 zur Flotte. Der Kauf war umstritten, da einerseits die Kosten für das Flugzeug hoch waren und es aufgrund der Größe ein beliebtes Anschlagziel für Terroristen sein könnte. Doch El Al war es durch die Flottenerweiterung möglich, ihr Streckennetz erfolgreich zu erweitern. Die zweite Boeing 747-200 wurde ab 1973 auf dem Direktflug von Tel Aviv nach New York City eingesetzt. Durch Gegenwind kam es zeitweise zu 13 Stunden Flugzeit, damit waren es die längsten kommerziellen Flüge weltweit zu dieser Zeit.

Mitte der 1970er begann El Al, im Ausland Flüge am Sabbat durchzuführen. Die religiösen Parteien Israels verurteilten dies, da sie die jüdischen Gesetze gebrochen sahen und El Al die freiwillige Verpflichtung, nicht an diesem Tag zu fliegen, bei der Unternehmensgründung unterschrieben hatte. An dieser Verpflichtung wollte der gerade wiedergewählte Ministerpräsident Menachem Begin 1981 festhalten. Darauf hin drohte die nichtjüdische Gemeinschaft in Israel, die Fluggesellschaft zu boykottieren. Mitarbeiter hinderten aus Protest gegen das am Sabbat bestehende Flugverbot im August 1982 orthodoxe und chassidische Juden am Betreten des Flughafens Tel Aviv.

Im Jahr 1977 gründete El Al eine Charterfluggesellschaft mit dem Namen *El Al Charter Services Ltd.*, später erhielt sie den Namen *Sun d'Or International Airlines*. Zwei Jahre zuvor

meldete El Al seit den späten 1950er Jahren zum ersten Mal, vor allem wegen der globalen Rezession, ein negatives Betriebsergebnis. Bis zum Ende der 1970er Jahre wechselte die Geschäftsführung noch drei Mal, bis Itzhak Shander als Geschäftsführer ernannt wurde.

Als sich die politische Lage im Iran für Juden verschlechterte, übernahm El Al die Überführung iranischer Juden nach Israel. Daraufhin wurde die ganze Infrastruktur der El Al im Iran zerstört.

Im April 1980 war es El Al das erste Mal möglich, Flüge nach Ägypten anzubieten, da Ägypten einem Friedensvertrag mit Israel zugestimmt hatte.

Ende 1982 musste El Al nach mehreren Gewerkschaftsstreiks den Flugbetrieb einstellen. Von der Regierung wurde Amram Blum als Zwangsverwalter bestimmt. Er begann seine Tätigkeit im Jahr 1983, als El Al einen Verlust von 123,3 Millionen Dollar vermeldete. Im selben Jahr wurden die Anteile an der Fluggesellschaft *Arkia Israeli Airlines* veräußert.

Unter der Zwangsverwaltung begann der Flugbetrieb wieder im Januar 1983. Die Regierung veranlasste den Kauf von zwei neuen Boeing 737 und verkündete Pläne, vier Boeing 767 für 200 Millionen Dollar zu kaufen. Innerhalb von vier Jahren konnte El Al durch die Zwangsverwaltung der Regierung wieder profitabel gemacht werden.

Im Mai 1988 wurde erneut der Rekord über die längste Flugzeit mit dem Flug von Los Angeles nach Tel Aviv gebrochen. Für die rund 13 000 Kilometer lange Strecke wurden 13 Stunden und 45 Minuten benötigt.

Im Jahr 1989 waren Polen, als einer der wenigen Staaten hinter dem eisernen Vorhang, und Jugoslawien neue Ziele im Streckennetz der El Al.

1990er Jahre und Anfang des 21. Jahrhunderts

Seit dem Januar 1990 bot North American Airlines Anschlussflüge von den Zielen, die El Al in den Vereinigten Staaten anflieg, an. Zu dieser Zeit besaß El Al eine Flotte von 20 Flugzeugen, welche unter anderem aus neun Boeing 747 bestand. Damals wurden auch die Boeing 707 schrittweise durch moderne Boeing 757 ersetzt. Durch den Zerfall der Sowjetunion konnte El Al erstmals Flüge nach Moskau anbieten. Die Evakuierung der jüdischen



Zum 10. Jahrestag des Staates Israel unterstützte die Society of Israel Philatelists die Briefmarkenausstellung ISPEX 1958 in New York. Dazu gab es einen Sonderstempel der israelischen Post.



Sonderflug der El Al zur Internationalen Briefmarkenausstellung 1959 in Palermo.



Erster Flug mit Bristol Britannia der El Al am 18. Oktober 1959 nach München.

Bevölkerung in Russland wurde El Al durch die Regierung erst 1991 genehmigt, weshalb El Al ab August 1991 für jüdische Emigranten Charterflüge nach Israel anbieten konnte. Schließlich wurden aber auch freie Plätze auf Linienflügen von den Emigranten genutzt; somit transportierte El Al in Kooperation mit Aeroflot über 400 000 Emigranten in einem Zeitraum von drei Jahren nach Israel.

Am 24. Mai 1991 beförderte eine Frachtmaschine des Typs Boeing 747 der El Al statt der geplanten 760 insgesamt 1137 äthiopische Juden von Addis Abeba nach Israel im Rahmen der *Operation Salomon*. Dies ist bis heute ein ungebrochener Rekord, denn die Boeing 747 ist nur für rund die Hälfte der Passagiere ausgelegt. Während des Fluges wurden zwei Kinder

geboren. In weniger als 36 Stunden wurden insgesamt 14 500 Äthiopische Juden nach Israel evakuiert.

Im Jahr 1995 unterzeichnete die Fluggesellschaft ein Codeshare-Abkommen mit American Airlines. Im Februar desselben Jahres endete die seit 1982 bestehende Zwangsverwaltung des Staates. Im Jahr 1996 vermeldete El Al einen Verlust von rund 83,1 Millionen Dollar; begründet durch die steigenden Kosten der Sicherheitsvorkehrungen und aufkommende Konkurrenz von anderen Fluggesellschaften, die Flüge nach Israel anboten. Um den Flugbetrieb aufrechtzuerhalten, erfand man die „Flüge ins Nirgendwo“: Es wurden Rundflüge über das Mittelmeer angeboten. Außerdem bewarb man Tagesflüge zum Einkaufen nach Lon-

don oder zu verschiedenen religiösen Orten in Osteuropa.

Seit 1997 operiert die Frachtabteilung El Al Cargo unter eigener Betriebslizenz.

Die erste Boeing 777 absolvierte ihren Jungfernflug für die El Al im März 2000. Die Auseinandersetzung über die Flüge am Sabbat flammte ebenfalls 2000 wieder auf, als El Al kritisierte, dass die Fluggesellschaft durch das Flugverbot an den Samstagen rund 80 Millionen Dollar Erträge jährlich verliere. Gleichzeitig gab Israel das Versprechen, das Sabbat-Flugverbot zu ändern, was aber bis heute nicht geschehen ist. Der weitere Verkauf von Anteilen bewirkte, dass El Al seit dem 6. Juni 2004 kein staatliches Unternehmen mehr ist.

Im Jahr 2005 transportierte El Al rund 3,5 Millionen Passagiere, was eine kontinuierliche Steigerung war. Circa 60 Prozent aller Passagiere waren israelischer Herkunft. Im Jahr 2007 beschäftigte El Al 5 417 Mitarbeiter bei einer Flotte von über 30 Flugzeugen. Im selben Jahr investierte die Fluggesellschaft circa eine Milliarde israelische Schekel (circa 179,7 Millionen Euro) für den Kauf von zwei neuen Boeing 777-200. Der Staat Israel veräußerte den größten Teil seiner Anteile der Fluggesellschaft zwischen 2003 und 2007 an der Börse und hält heute 1,1 Prozent am Unternehmen.

Des Weiteren schritt die Flotten-erneuerung auch 2008 voran, indem El Al dem Kauf von einer Boeing 747-400 und dem Leasing von vier weiteren Boeing 737-800 zustimmte.

Im Jahr 2008 beförderte El Al rund 3,824 Millionen Passagiere (Sitzauslastung: 82 Prozent) und 111 000 Tonnen Fracht.

EL-AL erwirtschaftete 2024 einen Umsatz von 3,336 Mrd. Euro (12.703,42 Mio. NIS), das entsprach einem Wachstum von 37,61 % gegenüber dem Vorjahr. Der Betriebsgewinn belief sich auf 747 Mio. Euro (2.845,11 Mio. NIS), eine Verbesserung von 188,28 %. Mit einem Jahresüberschuss von 526 Mio. Euro (2.004,09 Mio. NIS) konnte eine Verbesserung um 382,6 % erreicht werden. EL-AL beschäftigte zum Jahresende 2025 5.540 Mitarbeiter, ein Anstieg von 11,24 % im Vergleich zu 2023 (2020: 1.472), damit lag der Umsatz pro Mitarbeiter bei 600 000 Euro (2,29 Mio. NIS).



Erster Flug der El Al mit Bristol Britannia nach München am 18. Oktober 1959.



Eröffnungsflug 443 von Tel Aviv nach Kairo mit Boeing 707. Die Maschine war gekennzeichnet mit „Shalom“ und „Salaam“ zum Zeichen des Friedens. Im April 1980 konnte El Al einen regelmäßigen Flugdienst nach Kairo anbieten.

Briefmarken für Israel: Die Shamir-Brüder

Aus dem Handbuch der Arbeitsgemeinschaft Israel (1956 – 1998) im BDPh



Gabriel und Maxim Shamir bei der Begutachtung neuer Briefmarkenentwürfe in den 70er Jahren.

Die Shamir-Brüder

Gabriel Shamir (1909-1992) und Maxim Shamir (1910-1990) waren lettisch-israelische Grafikdesigner. Sie entwarfen Israels offizielles Staatswappen, Medaillen, Briefmarken und Geldscheine.

Guttel (Gabriel) und Maxim Sheftelowitz (später Shamir) wurden in Liepāja (Libau), Lettland, geboren. Beide Brüder studierten Grafik und Design an der Kunstgewerbeschule in Berlin-Charlottenburg. Zwischen 1930 und 1931 arbeitete Gabriel für die Werbeagentur Lintas in Berlin und zwischen 1931 und 1933 für Gumaelius in Stockholm. Im Jahr 1934 eröffneten sie in Riga, Lettland, ein Grafikdesign-Studio, wanderten aber im folgenden Jahr nach Palästina aus.

Die Brüder kamen während der Fünften Alijah an. Sie gründeten das Shamir Brothers Studio am Rothschild Boulevard in Tel Aviv und begannen, Plakate zu entwerfen. Im Jahr 1935 waren die Shamirs Mitbegründer der Gesellschaft der hebräischen Grafiker in Eretz Israel.

Da es zu dieser Zeit nur wenige hebräische Schriftarten gab, improvisierten die Shamirs mit handgemalten hebräischen Buchstaben, die sie oft in transkribierte Wörter aus europäischen Sprachen und dem Englischen umsetzten.

Während Franz Kraus, der österreichische Grafikdesigner, der ein Jahr vor den Shamirs in Eretz Israel ankam, sich an einen einheitlichen Schriftstil hielt, suchten die Brüder nach einer Typografie, die ihrer Meinung nach das jeweilige Thema zum Ausdruck brachte.

Die Brüder Shamir, die von der Gründung des jüdischen Staates begeistert waren, machten sich daran, die visuellen Symbole der israelischen Souveränität und Unabhängigkeit zu formalisieren und zu aktualisieren. Sie entwarfen die Embleme, Medaillen, Briefmarken und Geldscheine des Staates, darunter auch das israelische Staatswappen von 1949.

Darüber hinaus warben sie für Zigaretten und andere Konsumgüter und entwarfen Briefmarken für Länder in Afrika, Asien und Südamerika. Ihre Plakate, Anzeigen und Logos von 1935 bis zur Schließung ihres Ateliers im Jahr 1974 – die sie für die Lotterie, Marketing-Messen, Landbesiedlung,

Unterstützung der Armee, Lebensmittelrationierung, Anti-Schwarzmarkt-Aktionen und andere nationalistische Bestrebungen entwarfen – drücken eine übertriebene kommunistische Haltung aus, die jedoch nicht so extrem oder düster war wie die Propaganda des bolschewistischen Russlands.



Das Staatswappen Israels ist die bekannteste Schöpfung der Shamir-Brüder.

MiNr. 21



133



106



55



165



177



MiNr. 254



187



134



312



182



176



220



308



315



353



267



262



342



389



780



246



252



337



324



379



Der Heldentod des David Marcus

„Der amerikanische Schöpfer der modernen Armee Israels ist wenige Stunden vor dem Waffenstillstand gefallen“ –
 gefunden von Stefan Göllner in der deutsch-jüdischen Exilzeitung „Aufbau“ vom 18. Juni 1948



David Marcus 1948 in Palästina.

Die junge und doch schon so kampf-erprobte Armee Israels hat einen uner-setzlichen Verlust erlitten. Der Mann, der die Haganah aus einer Untergrund-Truppe zu einem erstklassigen militäri-schen Instrument, gleich bewährt in Angriff wie in Abwehr, umgeschaffen hat und dessen Name bis zuletzt ein streng gehütetes militärisches Geheim-nis geblieben, ist nicht mehr. Nur wenige Stunden vor dem Inkrafttreten des Waffenstillstandes ist der amerika-nische Oberst David Marcus aus Brooklyn, der 1940 – von La Guardia ernannt – New York Citys Commis-sioner of Correction gewesen ist und im zweiten Weltkrieg als amerikanischer Offizier für Tapferkeit im Felde das Distinguished Service Cross und die Bronze Star Medal erwarb, an der Jerusalem-Front, die er befehligte, gefallen.

Vor 47 Jahren wurde David Marcus in Brooklyn geboren und besuchte dort die Boys High School, auf der er sich im Sport besonders hervortat. Seine Eltern hatten die Genugtuung, dass ihr begabter Sohn 1920 zum Kadetten an der Militärakademie West Point ernannt wurde. Nach Absolvierung der Offiziersschule diente David Marcus als Leutnant der Infanterie. Doch schied er 1926 aus dem Heere aus, um sich der Jurisprudenz zu widmen. Er erwarb die akademischen Grade eine B.L. und eines Dr. jur. an der Brooklyn Law

School und wurde dann, zusammen mit seinem Freunde und Kollegen Thomas E. Dewey, Assistant District Attorney unter George Z. Medalie.

Mayor [Bürgermeister] La Guardia ernannte 1934 David Marcus zum stellvertretenden Commissioner of Correction und berief ihn 1940 zum Leiter dieses städtischen Departements. Bei aller Inanspruchnahme durch seine juristische und kommunale Tätigkeit vernachlässigte David Marcus seine alte Liebe zum Waffenhandwerk niemals. Er gehörte in all dieser Zeit zur Feldartillerie-Reserve und zur New Yorker National Guard. 1940 trat Marcus wieder in die Armee der Vereinigten Staaten ein und wurde als Oberst 1943 zur Leitung der Civil Affairs Division im Kriegsministerium berufen. Doch ihn hielt es nicht lange am Schreibtisch im Pentagon, ihn zog es mit aller Macht zur Front.

Er setzte es durch, dass ihm besonde-re Missionen im italienischen Feldzug übertragen wurden, und als die ameri-kanische Invasion Hitler-Europas in Frankreich begann, sprang er mit der 101. Airborne Division über der Normandie ab. Er war auch 1945 bei jener amerikanischen Tankkolonne, die als erste in das Konzentrationslager *Dachau* einrückte. Dort sah er jene unbeschreiblichen Greuel, die in ihm den Glauben nur noch bekräftigten, dass die Juden Palästina als Heimat mehr denn je benötigten. Nachdem er dann noch im Stabe von General *Lucius D. Clay* in der amerikanischen Militär-regierung für Deutschland an hervor-ragender Stelle tätig gewesen war, schied Oberst Marcus 1947 aus der Armee aus und kehrte wieder zu seiner New Yorker Anwaltspraxis zurück. Doch seiner Vaterstadt Brooklyn ist „Mickey“ Marcus immer treu geblieben. Er hat mit seiner Gattin *Emma Marcus, geb. Chaison*, immer sein Heim dort in 485 Westminster Avenue behalten – selbst als er nach Palästina ging.

Auch an den grossen politischen Entscheidungen des zweiten Weltkrie-ges war David Marcus ein wichtiger Mithelfer. Er gehörte zu denen, die die Kapitulationsbedingungen für die

Uebergabe Deutschlands, Italiens und Japans formulieren halfen, und bei den Konferenzen von *Dumbarton Oaks*, *Yalta*, *Teheran* und *Potsdam* war er einer der juristischen Hauptberater der amerikanischen Delegation.

Eine solche Lebensleistung als Offizier, Kommunalbeamter, Jurist und Diplomat hätte jedem anderen Mann genügt und seinen Ehrgeiz befriedigt. Nicht so David Marcus. Es drängte ihn im Innersten seines Herzens, aus seiner Ueberzeugung heraus für die Sache der Republik Israel zu kämpfen. Und so



Personalisierter Block der Israel Post zur Erinnerung an David Marcus 2007.

reiste er ohne alles Aufsehen, „ohne Fanfaren“, wie Dr. *Emanuel Neumann*, der Präsident der amerikanischen Zionisten, es nannte, nach Palästina und begann dort sein Werk, zu dem er von den Führern Israels ausersehen war. Seit Januar d.J. war David Marcus, was nur die Eingeweihten wussten, der massgebende militärische Berater der Haganah, die er zu einer äusserst wirksamen Offensivarmee umschuf; zahlreiche Neuerungen in der heutigen Kampftechnik der jüdischen Armee gehen direkt auf David Marcus und seine Schulung zurück.

(red) Am 28. Mai 1948 wurde Marcus zum General ernannt und mit dem Kommando über die Jerusalemer Front betraut. Marcus wurde um vier Uhr morgens am Tag der Befreiung Jerusalems von einem 18-jährigen Wachposten erschossen, als er nach dem Passwort gefragt wurde. Sein Leichnam wurde zur Beisetzung nach West Point in die Vereinigten Staaten überführt.

Judaica

bearbeitet von Stefan Göllner nach Unterlagen der Postgesellschaften, mit ergänzenden Informationen aus philatelistischen Veröffentlichungen und aus der Wikipedia. Die Rechte der Briefmarkenabbildungen liegen bei den jeweiligen Postverwaltungen. Die roten Katalognummern weisen auf Einzelmarken aus einem Satz oder Block hin.

Belgien – Mögen Sie Pi?

25.08.2025 DIP-Nr. 0388, MiNr. 5386 (Block 304)



Der Pi-Tag wurde 2006 eingeführt, als die Zahl offiziell 300 Jahre alt wurde. Gleichzeitig ist der 14. März der Geburtstag von Albert Einstein und der Todestag des Physikers Stephen Hawking. Pi hat eine lange Geschichte von den Babyloniern über die Ägypter bis

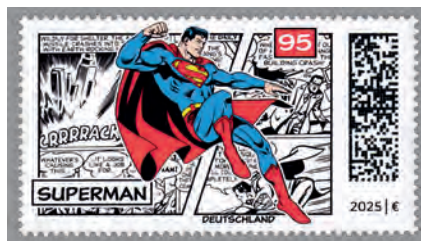
zu Archimedes. Die Zahl Pi gilt heute als Stresstest für Supercomputer. Mittlerweile verfügen die meisten Supercomputer über Billionen von Nachkommastellen, und es werden ständig neue Rekorde gebrochen.

Deutschland – Superhelden: Superman

03.07.2024 DIP-Nr. 0389, MiNr. 3916

Superman gilt als der erste moderne Superheld. Erschaffen vom Künstlerduo Jerome „Jerry“ Siegel und Joseph „Joe“ Shuster, feierte Superman sein Debüt am 18. April 1938 in

„Action Comics #1“, einer vom amerikanischen Comicverlag DC herausgegebenen Reihe. Innerhalb kürzester Zeit wurde er zu einem Symbol für Wahrheit, Gerechtigkeit und Hoffnung.



Frauen im Widerstand gegen den Nationalsozialismus: Donata Heinrich

07.08.2025 DIP-Nr. 0390, MiNr. 3921

Donata Helmrich lehnt mit ihrem Mann Eberhard das NS-Regime ab. Sie unterstützen ihre jüdischen Freundinnen und Freunde, etwa bei der Emigration. Donata Helmrich knüpft ab 1942 ein Netz von mehr als dreißig Unterstützerinnen und Unterstützern, mit denen sie Verfolgten in Berlin

hilft. Immer wieder nehmen sie illegal lebende Jüdinnen und Juden für kürzere oder längere Zeit in ihrem Haus auf. „Wenn wir beide zwei Menschenleben retten, sind wir quitt mit Hitler, und jedes zusätzliche Leben ist ein Reingewinn,“ lautete Donata und Eberhard Helmrichs Einstellung. Geschätzt wird, dass sie bis zu 300 Verfolgten geholfen haben. 1986 wird Donata Helmrich postum als „Gerechte unter den Völkern“ geehrt.



200. Geburtstag von Henriette Goldschmidt

03.11.2025 DIP-Nr. 0391, MiNr. 3934

Henriette Goldschmidt (1825–1920) gilt als Pionierin der Pädagogik und als wichtige Vertreterin der aufkommenden Frauenbewegung in Deutschland. Sie

gründete den *Allgemeinen Deutschen Frauenverein* und den *Leipziger Verein für Familien- und Volksbildung*. Henriette Goldschmidt kämpfte für die berufliche Emanzipation der Frauen und die gleichberechtigte Teilhabe am öffentlichen Leben. Weitere Schwerpunkte waren die qualifizierte Ausbildung von Erzieherinnen und die Entwicklung einer modernen Kinderbetreuung. Ihre Bemühungen führten 1911 zur Gründung der ersten deutschen Frauenuniversität.



Todestag von Margot Friedländer

04.12.2025 DIP-Nr. 0392, MiNr. 3939

Margot Friedländer (1921-2025) war eine deutsche Überlebende des Holocaust und Zeitzeugin. „Konzentriere dich nicht auf das, was euch trennt. Konzentriere dich auf das, was euch verbindet. Sei menschlich, sei vernünftig.“ Diese Worte von Margot Friedländer können als ihr Vermächtnis für heutige und zukünftige Generationen betrachtet werden.



Stolpersteine

04.12.2025 DIP-Nr. 0393, MiNr. 3941

Das Motiv der Briefmarke der Deutschen Post ein Messingstein mit der Inschrift „Nie wieder ist jetzt“ und ist Teil des Gedenkprojekts „Stolpersteine“ für die Opfer des Nationalsozialismus von Künstler Gunter Demnig. Eine Besonderheit des Kunstdenkmals ist nach wie vor, dass mit den Steinen allen Opfergruppen gedacht wird und auch für die Opfer verlegt werden, die während des Nationalsozialismus fliehen mussten und / oder den nationalsozialistischen Terror nur knapp überlebt haben. Jeder Mensch erhält dabei seinen eigenen Stein mit seinem individuellen Schicksal und wird damit dem Vergessen entrissen.

**150. Geburtstag von Bernhard Lichtenberg**

04.12.2025 DIP-Nr. 0394, MiNr. 3938

Seit 1900 wirkte der katholische Priester und leidenschaftliche Seelsorger Bernhard Lichtenberg unerschrocken in Berlin. Das junge Bistum prägte er maßgeblich mit als Kirchenbauer, Pfarrer von Charlottenburg, Dompfarrer und Dompropst. Für das NS-Regime war er jedoch in erster Linie ein „Staatsfeind“ und „übler Hetzer“. Nach der Kristallnacht betete er jeden Abend in der Hedwigs-Kathedrale für „schwer bedrängte nichtarische Christen und Juden“ sowie für alle Notleidenden und Verfolgten. Während der Haft schwer erkrankt, verstarb er auf dem Transport in das Konzentrationslager Dachau. Papst Johannes Paul II. sprach 1996 Bernhard Lichtenberg als Märtyrer selig. 2004 ehrte ihn Yad Vashem als „Gerechter unter den Völkern“.

**Frankreich – 5. Todestag von Gisèle Halimi**

25.07.2025 DIP-Nr. 0395, MiNr. 9142

Am 28. Juli 2025 gab La Poste France eine Briefmarke mit dem Bildnis von Gisèle Halimi heraus, einer Anwältin und Feministin, die 1927 in Tunesien in eine jüdische Familie geboren wurde. Sie war ihr ganzes Leben lang eine leidenschaftliche Verfechterin der Frauenrechte, eine engagierte und tief verwurzelte Freigeistin. Halimi studierte Rechtswissenschaften in Frankreich und wurde 1949 als Rechtsanwältin bei der Anwaltskammer von Tunis zugelassen.



sen. Als führende Persönlichkeit im antikolonialistischen Kampf setzte sie sich für die Unabhängigkeit Tunesiens und Algeriens (1956) ein, bevor sie ihre juristische Karriere in Paris fortsetzte.

Persönlichkeiten der Résistance

06.11.2025 DIP-Nr. 0396-98, MiNr. 9253 und 9260 (Block 725)



Zum 80. Jahrestag der Befreiung Frankreichs hat La Poste (die französische Post) einen Block herausgegeben, um die Männer und Frauen zu gedenken, die sich unter Einsatz ihres Lebens den französischen Widerstandsgruppen angeschlossen hatten. Zwei Personen auf diesem Block haben einen jüdischen Hintergrund: der Industrielle Jean-Pierre Lévy (1911–1996) und der Philosoph Georges Politzer (1903–1942). Jean-Pierre Lévy gab eine Untergrundzeitung heraus, die bis 1944 eine Auflage von 150 000 Exemplaren erreichte. Nach mehreren Verhaftungen ging er in den Untergrund, wurde aber 1943 erneut für acht Monate inhaftiert. Nach dem Krieg wurde er Direktor verschiedener Industriezweige, darunter bei Renault. Georges Politzer publizierte die Zeitungen „Freie Universität“ und „Der freie Gedanke“. Gemeinsam mit seiner Frau Mai, die ebenfalls Kommunistin und Widerständlerin war, wurde er 1942 verhaftet. Er wurde gefoltert und hingerichtet, seine Frau starb 1943 in Auschwitz.

Irland – 100. Jahrestag der Ordination von Hugh O'Flaherty

23.10.2025 DIP-Nr. 0399, MiNr. 2582

Nach dem Sturz Mussolinis im Juli 1943 waren auch die italienischen Juden bedroht. Der katholische Priester Hugh O'Flaherty versteckte mit Helfern mehrere Tausend Juden und aus der Kriegsgefangenschaft geflüchtete Soldaten der Alliierten in Klöstern, kirchlichen Gebäuden und in Privathäusern. Sein gefährlichster Gegner war der Befehlshaber der Sicherheitspolizei und des SD in Rom, der den Befehl für einen Mordanschlag gab, der jedoch scheiterte. Nach dem Krieg erhielt Hugh O'Flaherty für seine Verdienste zahlreiche Ehrungen.



Kanada – Internierungslager in Kanada

17.07.2025 DIP-Nr. 03100, MiNr. 4123

Die Kanadische Post erinnert mit dieser Ausgabe an die Internierungslager für Zivilisten aus mehreren Nationen während beider Weltkriege. Darunter waren auch jüdische Flüchtlinge, die vor dem Nationalsozialismus geflohen waren. Kanada betrachtete sie dennoch als potenzielle Bedrohung und internierte sie in Lagern in Québec, Ontario und New Brunswick. Die jüdischen Häftlinge teilten sich die Lager mit nationalsozialistischen Kriegsgefangenen. Es überrascht daher nicht, dass diese Situation nicht gut funktionierte.

**Chanukka 2025**

13.11.2025 DIP-Nr. 03101, MiNr. 4142



Die zentralen Figuren auf der Messing-Chanukkah, die auf der diesjährigen Chanukka-Briefmarke Kanadas abgebildet ist, sind eine Hommage an König Salomo, dessen Thron von Löwenstatuen flankiert wurde. Weitere Elemente des Designs erinnern an die Geschichte hinter Chanukka. Die Krone steht für die

Tora und die Wiederherstellung des jüdischen Königtums, nachdem die Makkabäer Jerusalem zurückerobert hatten. Die unterhalb der Krone angeordnete Menora erinnert an jene, die im Tempel von Jerusalem ununterbrochen brannte. Ein Davidstern hält die Hilfsfackel (Shamash), die beim nächtlichen Kerzenanzündungsritual zu Chanukka verwendet wird.

Moldawien – Emile Berliner

21.11.2025 DIP-Nr. 03102, MiNr. 1363

Emil Berliner gilt als Erfinder der Schallplatte und des Grammophons. 1881 erhielt er die US-amerikanische Staatsbürgerschaft. Emil Berliner machte eine Reihe weiterer Erfindungen. Darauf erhielt er zahlreiche Patente in den Vereinigten Staaten, beispielsweise auf einen nach seiner Idee konzipierten Parkettboden. Zwischen 1907 und 1926 arbeitete Berliner zusammen mit John Newton Williams und später auch mit seinem Sohn Henry Berliner an Helikoptern, die er – aus heutiger Sicht irreführend – Gyrocopter nannte. Danach wendete er erstmals Umlaufmotoren in der Luftfahrt an. Es folgten Arbeiten an Konzepten mit Koaxialrotor und koaxialem Tandemrotor. Letzterer, gebaut 1910, lieferte wichtige Grundlagen für die US-Doppelrotor-Hubschrauber der 1940er Jahre.

**Monaco – 100. Geburtstag von Maja Plissezkaja**

06.11.2025 DIP-Nr. 03103, MiNr. 3772

Maja Plissezkaja entstammte einer russisch-jüdischen Ballettfamilie. Ihr Onkel Asaf Messerer war ein bekannter Ballettlehrer, der das frühe sowjetische Ballett maßgeblich durch seine Schüler beeinflusste. Ihre Tante Sulamith Messerer war zuvor ebenfalls Primaballerina des Bolschoi-Balletts und reiste noch im Alter von 81 Jahren als Ballettlehrerin um die Welt.

**Serbien – Mileva Maric Einstein**

24.09.2025 DIP-Nr. 03110, MiNr. 1324



Mileva Marić war eine der ersten Frauen, die im deutschsprachigen Raum ein Mathematik- und Physikstudium aufnahmen. Albert Einstein war ihr Kommilitone am Eidgenössischen Polytechnikum in Zürich und ihr späterer Ehemann. Wie groß ihre Beteiligung an der Relativitätstheorie war, ist umstritten. Einige Stimmen halten es für eine gemeinsame Arbeit. In Briefen an Maric sprach Einstein von „unserer Arbeit über die Relativ-

bewegung“. Auch soll es eine Version der Manuskripte gegeben haben, die mit Einstein-Maric signiert war.

USA – Elie Wiesel

17.09.2025 DIP-Nr. 03112, MiNr. noch nicht verfügbar

Elie Wiesel wurde im Mai 1944 zusammen mit seiner Familie nach Auschwitz deportiert. Als Zwangsarbeiter war er in den Konzentrationslagern Monowitz und Buchenwald inhaftiert. Nach dem Krieg setzte sich Wiesel unermüdlich gegen das Vergessen des Holocausts und für das Lernen aus der Geschichte ein. Er war treibende Kraft bei der Gründung des United States Holocaust Memorial Museum. 1986 wurde Elie Wiesel für sein weltweites Engagement für Menschenrechte und Frieden mit dem Friedensnobelpreis ausgezeichnet. Als Überlebender des Holocaust verfasste er zahlreiche Romane und sonstige Publikationen zu diesem Thema.

**NOTIZEN**